

**Kurzpredigt im Gottesdienst am 20. Sonntag
nach Trinitatis, 2. November 2025 in der Philippus-
Kirche Berlin-Friedenau zum Kindermusical
„Daniel in der Löwengrube“**

Liebe Schwestern und Brüder, die Geschichte von Daniel in der Löwengrube, sie fehlt in keiner Kinderbibel, und sie dürfte die bekannteste Geschichte vom Danielbuch im Alten Testament sein, und es gibt einige Kindermusicals, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Eigentlich erstaunlich: Jedes Kind, das eine Kinderbibel besitzt, kennt diese Geschichte, aber im normalen Predigtplan kommt sie nicht vor bei uns im Kirchenjahr, wie überhaupt das Danielbuch in Auszügen nicht gerade ein häufiges Bibelwort zur Predigt ist bei uns. Von daher habe ich mir gedacht: Es ist eine wunderbare Gelegenheit, diese wunderbare Erzählung von Daniel und seiner Errettung aus der Löwengrube auch in der Predigt zum Thema zu machen. Daniel gehört zu den Leuten in Babylon, die vor langer Zeit aus Jerusalem dorthin verschleppt wurden, als die Babylonier Jerusalem erobert und die Stadt zerstört hatten, mitsamt dem Tempel. Mittlerweile sind die Babylonier gar nicht mehr an der Macht, sondern der Perserkönig Darius hat das Königtum an sich genommen – und er schätzt Daniel als guten Minister und klugen Berater. Dass er zu den

Israeliten gehört, die vor langer Zeit aus Jerusalem nach Babylon gebracht wurden, das interessiert den König nicht – aber wie wir gesehen haben: die anderen Berater und Minister können Daniel nicht leiden, denn er hat zwar die Sprache der Babylonier gelernt und sich der Umgebung angepasst, aber seinen Glauben an den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, den Glauben seiner Mütter und Väter, den hat er nicht abgelegt, vielmehr ganz im Gegenteil. Daniel betet dreimal am Tag in Richtung Jerusalem, und er macht dazu auch nicht die Fenster extra zu. Alle können es hören, wie er in seiner Muttersprache zu Gott betet. Die anderen Minister und Berater, sie sind neidisch auf Daniel, weil der König ihn ganz besonders schätzt, und sie ärgern sich, dass sie nichts gegen Daniel vorbringen können, sie finden keinen Grund zur Anklage gegen ihn. Aber sie finden einen Weg, um König Darius zu instrumentalisieren, um Daniel auszuschalten. Ein Gesetz der Meder und Perser wird unterzeichnet, dass niemand beten darf in den nächsten 30 Tagen, und sie erwischen Daniel auf frischer Tat, denn Daniel lässt sich in seinem Glauben, in seiner Art, im Gebet mit Gott zu sprechen, nicht beirren. Er hat keine Angst, er lässt sich seinen Glauben nicht verbieten. Und hier haben wir auch die Erklärung dafür, warum

die Geschichte von Daniel in der Löwengrube in nahezu jeder Kinderbibel enthalten ist. Sie soll uns Mut machen, Gott in jeder Lebenslage unbedingt zu vertrauen. „Unser Gott ist mächtig“ – so ist eine Predigt von Martin Luther King überschrieben. Er war Prediger in den USA, hat in den 1950er und 1960er Jahren als schwarzer Pastor gegen Rassismus gekämpft und sagt sogar: „Nur Gott ist mächtig. Den Glauben an Ihn müssen wir wiederfinden. Mit diesem Glauben können wir lichtlose Tiefen in sonnenbeglänzte Höhen verwandeln. Ist jemand unter uns, der seinem Lebensabend entgegengeht und den Tod fürchtet? Warum diese Furcht? Gott ist mächtig. Ist jemand unter uns, der über den Tod eines geliebten Menschen verzweifelt ist, über eine zerbrochene Ehe, über die Widerspenstigkeit eines Kindes? Warum verzweifeln? Gott kann die Kraft schenken, solche Widerwärtigkeiten zu ertragen. Sorgt sich jemand um seine schlechte Gesundheit? Komme, was mag. Gott ist mächtig!“

Die Bibel erzählt, wie Daniel in der Löwengrube aus einer vollkommen aussichtslosen Situation gerettet wird. Gott schickt einen Engel, der den Löwen das Maul zuhält, damit sie Daniel nichts zuleide tun. Und am Ende ist König Darius total beeindruckt vom Glauben, den Daniel nach außen lebt, mit dem er nicht

hinterm Berg hält, auch auf die Gefahr hin, sich im Sinne des Gesetzes der Meder und Perser schuldig zu machen und in die Löwengrube geworfen zu werden. Daniel scheint zu sagen: „Gott kann mich abberufen, wenn es Sein Wille ist, oder Er kann mich erretten, wenn Er es für richtig hält. Sein Wille geschehe.“ Und dieser Glaube ist für den König Darius mehr als beeindruckend, und er befiehlt, dass von nun an alle in seinem Reich den Gott des Daniel anbeten sollen: Groß ist der Gott des Daniel, der ihn aus der Löwengrube befreit und gerettet hat. Noch einmal Martin Luther King mit seinen Gedanken zum Thema „Unser Gott ist mächtig“. Er sagt, in absoluter Übereinstimmung mit dem Buch Daniel: „Wenn unsere Tage verdunkelt sind und unsere Nächte finsterer als tausend Mitternächte, so lasst uns stets daran denken, dass es in dieser Welt eine große, segnende Kraft gibt, die Gott heißt. Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen, Er kann das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln.“ Liebe Schwestern und Brüder, Daniel ist kein mutiger Mann gewesen, aber er hat sich gesagt: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“, so wie es später im Neuen Testament Petrus in Jerusalem sagen wird. Das Buch Daniel will uns Mut machen, alle Angst vor Gott zu bringen und Ihm zu vertrauen. Amen.